

Absender des Schreibens:

Carl-Heinz Christiansen
stellv. Landesvorsitzender
Peter-Schmidts-Weg 5
25920 Risum-Lindholm

carl-heinz.christiansen@bund-sh.de

BUND * Lorentzendam 16 * 24103 Kiel

Planungsbüro Methner

Zingelstr. 50

25704 Meldorf

per eMail: post@planungsbuero-methner.de

Datum: 30.11.2021

Unser Zeichen:

Frühzeitige Beteiligung Träger öffentlicher Belange/ Stadt Friedrichstadt – Hausboote auf der Treene

- **Bebauungsplan Nr. 27 mit dazugehörigem Vorhaben- und Erschließungsplan**
- **38. Änderung des Flächennutzungsplans**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des BUND-Landesverbandes Schleswig-Holstein nehme ich wie folgt Stellung:

Der BUND Schleswig-Holstein lehnt an der geplanten Stelle inmitten der Treene den Bau von Hausbooten ab.

Dem Fazit der FFH-Verträglichkeitsvorprüfung wird nicht gefolgt, da von einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes des FFH-Gebiets auszugehen ist.

Es wird eine FFH-Verträglichkeitsprüfung und eine Prüfung von alternativen Standorten gefordert.

Begründung:

1. Das überplante Gebiet liegt im FFH-Gebiet „Treene, Winderatter See bis Friedrichstadt und Bollingstedter Au“. Durch die geplante Verlängerung der Steganlage des Segelclubs und deren Belegung durch 5 schwimmende Häuser in Mitten der Treene wird ein künstliches Nadelöhr geschaffen. Die Treene ist an der geplanten Stelle nur 200m breit. Steganlage und Häuser reichen aber 70m in die Treene hinein. Diese künstlich entstehende Flussenge müssten sich in der touristischen Saison die Treeneschiffahrt, Kanuten, Tret-, Segel- und Ruder- und Motorboote teilen. Es ist davon auszugehen, dass eine zusätzliche Belastung der Röhrlichtzone am gegenüberliegenden Ufer und deren Bewohner entstehen würde. Bisher brütet in der näheren Umgebung noch das letzte Paar Haubentaucher auf Friedrichstädter Gemarkung.
2. Zwar soll der Röhrlicht- und Gehölzstreifen zwischen der Badeanstalt und dem Segelclub erhalten bleiben. Doch wird durch den zusätzlichen Besucherbetrieb der Lebensraum für Teichhuhn, Sumpf- und Teichrohrsänger so stark beeinträchtigt, dass es vermutlich kei-

nen Bruterfolg der geschützten Arten geben wird. Es kann sogar davon ausgegangen werden, dass sie gar nicht zur Brut schreiten werden.

3. Aus den Planunterlagen ist die genaue Art der Verankerung nicht ersichtlich. Hier muss mit erheblichen Eingriffen in den Untergrund gerechnet werden. Hierbei handelt es sich auch um den Lebensraum gefährdeter Muschelarten, wie der Malermuschel (*Unio pictorum*), Großen Flussmuschel (*Unio tumidus*) und der Großen Erbsenmuschel (*Pisidium amnicum*). Auch die vorhanden Dalben, die nach den Planungsunterlagen abgebaut werden sollen, können einen wichtigen Lebensraum für Süßwassermollusken darstellen. So wurde dort vor einen Jahren die seltene Körbchenmuschel (*Corbicula fluminea*) entdeckt.
Bevor hier Eingriffe in diesen Lebensraum vorgenommen werden, fordern wir eine gezielte biologische Untersuchung des Arteninventars. Das vorgelegte Umweltgutachten ist hierfür nicht aussagekräftig genug, da es sich hier nur um veraltete Literaturangaben handelt. So konnte am 6.11.2020 in der direkten Umgebung des Segelclubs der Fischotter nachgewiesen werden. Hierzu existieren sogar Videoaufnahmen!
4. Die Treene ist eine wichtige Landmarke und dient der Orientierung für den tagaktiven Vogelzug. Weite Teile der Treene sind nicht nur als FFH-Gebiet ausgewiesen sondern sind auch ein wichtiges Vogelschutzgebiet. Dieses endet allerdings oberhalb von Friedrichstadt in der Nähe des Ziegelhofes. Die Flussabschnitte der Treene, insbesondere der „Tote Arm,“ werden im Winterhalbjahr von bis zu 500 Pfeifenten, Gänsesägern und Kormoranen zur Überwinterung genutzt. Er dient in eisfreien Wintern auch als Schlafplatz für Graugänse, Sing- und vereinzelt dem seltenen Zwergschwan. Die nördlich angrenzenden Grünland- und Ackerflächen auf Koldenbütler Gemarkung werden regelmäßig von großen Trupps Weißwangen- und Graugänsen, Schwänen und Kiebitzen und anderen Limikolen zur Nahrungssuche genutzt. Eine stärkere touristische Nutzung der Treene, besonders eine ganzjährige Nutzung der Hausboote, gefährdet daher die Ziele des naturverträglichen Tourismus.
5. Wir haben große Bedenken, dass bei Orkanstärke der häufigen Westwinde und hohen Wasserständen der Treene die geplante Verankerung durch Seile für Steganlage und Häuser den großen Belastungen nicht standhält. Eine Beschädigung der Abwasser- und Versorgungsleitungen wäre die Folge und damit eine Gewässerverschmutzung.
6. In den Planunterlagen nicht ausgeführt sind die notwendigen Stellplätze für die Übernachtungsgäste der Hausboote. Hierfür darf kein zusätzlicher Eingriff in die Parkanlage „Großer Garten“ mit seiner geschützten Saatkrähenkolonie erfolgen. Die Zufahrt zum Gelände des Segelclubs ist nur erschwert möglich, da dazu auch die beliebten Spazierwege entlang der Grachten und der Treene überquert und sogar mitgenutzt werden müssten. Konflikte sind daher vorprogrammiert. Eine verkehrsgerechte Anbindung ist nicht gegeben.

Der BUND-Landesverband ist nicht grundsätzlich gegen Hausboote in Friedrichstadt, hält aber den geplanten Standort für vollkommen ungeeignet. Die schwimmenden Häuser könnten ohne große Beeinträchtigung des Naturhaushaltes im Alten oder Neuen Hafen in Friedrichstadt entlang der Kaimauern liegen. Auch dort wäre der Anschluss an die Entsorgungsleitungen problemlos möglich.

Wir bitten um eine weitere Beteiligung im Verfahren.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Carl-Heinz Christiansen
stellv. Landesvorsitzender